

Donezk, 09.07.2014

Guten Tag, liebe Waltraud, liebe Jutta und liebe deutsche Freunde,

seit dem vergangenen Samstag, 05.07. befand sich Donezk im Belagerungszustand, es war eingekreist von Truppen der ukrainischen Armee und von Norden, von Slavjansk, Kramatorsk, Konstantinovka kam die sogenannte Landwehr der Donezker Republik. Sie sind bewaffnet, tragen Tarnanzüge und gehen in Gruppen durch die Stadt. In der Stadt ist so ein unruhige und gedrückte Atmosphäre, einerseits fürchten viele diese bewaffneten Menschen, andererseits zeigt das Fernsehen hauptsächlich die Bombardierung und den Beschuss aus schweren Waffen in Slavjansk, Kramatorsk und jetzt auch in Lugansk und es gibt die Befürchtung, dass auch Donezk ein solches Schicksal ereilt.

Gestern hat der Oberbürgermeister der Stadt A. A. Lukjantschenko, nachdem er aus Kiev zurückgekehrt war, wo er mit dem Präsidenten Poroschenko gesprochen hat, eine Pressekonferenz für die Donezker im Fernsehen gegeben und gesagt, dass er in ihrem Namen den Präsidenten ersucht hat, bei der Befreiung der Stadt durch die Truppen keine schwere Artillerie und keine Kampfflieger einzusetzen. Gleichzeitig hat er vorgeschlagen am 12. in dem befreiten Slavjansk oder in Slavjanogorsk noch ein Treffen von Vertretern der EU, Russlands, der Ukraine und der Donezker Republik zu einer friedlichen Beilegung des Konfliktes durchzuführen.

Gestern, am Dienstag, haben wir das letzte Mittagessen für die Volontäre und die „Kinder des Krieges“ gemacht, weil das Ausfahren des Essens mit dem Auto nicht ungefährlich geworden ist. Auf den Straßen trifft man unerwartet bewaffnete Patrouillen, die das Auto nicht nur anhalten, sondern auch beschlagnahmen können. Die Miliz ist praktisch nicht zu sehen. Außerdem sind in dieser Woche wieder Probleme mit der Schiebetür entstanden, wir reparierten das Scharnier, die linke vordere Halterung [?]. Wenn wir Geld haben, werden wir eine genauere Überprüfung vornehmen.

Der Donezker Stadtrat hat zu einer Sammlung von humanitärer Hilfe für Slavjansk und Kramatorsk aufgerufen. Wir nehmen auch an diesem Programm teil, das von G. N. Skoboleva und V. A. Laktionov geleitet wird. Wir haben einige hundert Teile warme Kleidung und Grundnahrungsmittel – Graupen, Zucker, Nudeln – gesammelt und abgeschickt.

In der vergangenen Woche und auch in diesen Tagen ist der Besuch von Bedürftigen [bei uns] sehr zurückgegangen. Wir haben bis jetzt gearbeitet, allerdings nur bis 13.00 Uhr. Die Stadt ist leer geworden, einzelne Läden, Butiken und Zweigstellen von Banken sind geschlossen. Abends sind praktisch keine Menschen auf der Straße zu sehen. Wir wünschen so sehr, dass diese Unsicherheit möglichst schnell ein Ende findet, dass wir einfachen, friedlichen Leute ruhig atmen können. Davon wird auch die Antwort auf Ihren Vorschlag abhängen, wann der nächste Transport mit humanitärer Hilfe geplant werden kann [Ich hatte geschrieben, dass wir weiter sammeln. W.J.] Unserer Ansicht nach ist er notwendig, weil vor allem die alten Menschen praktisch ihr ganzes Geld für Lebensmittel, Medikamente und die kommunalen Dienstleistungen ausgeben, deren Preise stark gestiegen sind. Und selbst jetzt im Sommer sind die Preise für das saisonale Gemüse kaum gesunken. Verkäufer und Bauern schieben das auf die Verteuerung von Benzin und Diesel. Der Literpreis beträgt 14 – 16 Grivna, das sind etwa 1,10 EUR nach dem Bankkurs.

Wir danken Ihnen, dass Sie sich um uns sorgen und für die ständige, moralische Unterstützung. Gestern hatten wir eine gewaltige Genugtuung beim Spiel Eurer großartigen Fußballmannschaft, die Brasilien mit 7 Toren schlug und nun ins Finale kommt. Wir werden die Daumen drücken, damit die deutsche Mannschaft Weltmeister wird.

Mit den allerbesten Wünschen, hochachtungsvoll S. Jakubenko